Vermischtes.

* Zu dem Selbstmordversuch des Kassenrendanten Franz Lehmann aus Eberswalde in einem Berliner Hotel wird weiter berichtet: Es ist festgestellt, daß sich Lehmann Unterschlagungen anvertrauter Gelder schuldig gemacht hat. Die sofort vorgenommene Kassendurchsicht ergab einen Fehlbetrag von 5000 Mk. Lehmann hatte das für die Revision entliehene Geld gleich nachher wieder herausgenommen. Ob außerdem noch Beträge fehlen, hat sich noch nicht feststellen lassen können. Lehmann erfreute sich in Eberswalde eines guten Leumundes. Als Beamter galt er für zuverlässig. Er bezog ein Gehalt von 3000 Mk. und ist Eigenthümer des Hauses Stettinerstraße 34. Auch war er bis zum 1. April d. J. Agent der Gothaer Lebensversicherungs-Gesellschaft. Ob auch dort Unregelmäßigkeiten vorliegen, entzieht sich der Beurtheilung. Mit Lehmann scheidet der dritte Kämmerer von Eberswalde auf gewaltsame Weise aus dem Amt. Bei allen Dreien haben Veruntreuungen vorgelegen. Lehmann's Vorgänger, Namens Pichl, hatte etwa 2700 Mk. unterschlagen und wurde nach Entdeckung der That in Untersuchungshaft genommen. Am Tage vor der Gerichtsverhandlung erhängte er sich im Gefängniß an seinem Taschentuche.

* In Rixdorf verlangte die Kundin einer Milch- und Bierlokalhändlerin durchaus boykottirtes Flaschenbier, und da sie dasselbe bei ihrer bisherigen Lieferantin nicht erhielt, ging sie nach einem anderen Geschäft. Am nächsten Morgen blieb die gewohnte Milchlieferung aus, und auf ihre Erkundigung nach der Ursache erhielt die Kundin von der Händlerin den Bescheid, daß sie Leuten, die boykottirtes Bier kaufen, keine Milch liefere.

* Das am meisten realistische Stück der amerikanischen Bühne war bis vor Kurzem die Komödie: „Die beiden Waisen.“ Eine sehende Schwester geleitet ihre blinde, jüngere Schwester durch's Leben. Die beiden tugendhaften Kinder werden durch vier Akte von Schurken verfolgt und einmal sogar, um sie gefügig zu machen, auf Eisenbahnschienen gebunden, eine Minute, ehe der Zug herannahet. Natürlich werden sie gerettet. Aber dieses von Sensation triefende Stück genügt augenscheinlich dem Geschmacke des Publikums nicht mehr. Ueber das neueste Werk berichtet die „New-Yorker Handelszeitung“: Die amerikanische Bühne hat immer den höchsten Gipfel des Realismus noch nicht erklommen. Um die volle Befriedigung des großen Publikums zu gewinnen, ist man stets bemüht, auf der betretenen Bahn noch weiter fortzuschreiten. „The Tornado“ heißt das Stück, welches jetzt als das Neueste in einigen Großstädten riesige Zugkraft ausübt. Um denen, die das Stück nicht gesehen haben, eine Idee von dem zu geben, was es bietet, wollen wir folgende kleine Blumenlese folgen lassen: 1. Akt. Der Tornado. Mächtige Bäume werden entwurzelt, Häuser stürzen ein, Dächer werden von dem Sturme hinweggeführt, Donner, Blitz und Zimmerexplosionen! 2. Akt. An Deck eines Dampfers. Das Schiff bewegt sich und einer der Passagiere bekommt ungefähr 32 Anfälle von Seekrankheit. Es erfolgt ein Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe, der Dampfer sinkt, aber die Helden des Stückes retten sich in ein Boot und das ist sehr nothwendig, da sonst das Stück aus wäre. Die muthigen Leutchen werden nun mit ihrem Kahne auf den Wogen des Meeres herumgeschleudert und da man ein epidemisches Auftreten der Seekrankheit im Publikum befürchtet, wird schnell der Vorhang heruntergelassen. Man glaubt schon, der dritte Akt werde ganz ohne Sensation verlaufen, aber schlagsicher, der Autor hat für diesen Akt noch einen Brand im Schlafgemach „in petto“. Die Mitwirkenden, incl. Onkel Tante, kommen alle im Nachtgewande, und um das ästhetische Gefühl der besonders zart angelegten Zuschauer nicht zu lange auf die Probe zu stellen, senkt sich der Vorhang. Im vierten Akte treten mehrere der Mitwirkenden im Wasser auf. Die Heldin wird in's Wasser geworfen, die Mama fällt hinein und der Papa springt nach, um seine bessere Hälfte zu retten. Die letzte Scene des vierten Aktes stellt das Sezirzimmer eines Hospitals dar. Die Heldin, die anscheinend todt aus dem Wasser gezogen wurde, liegt unbekleidet — nicht erschrecken — blos mit einem weißen Tuche bedeckt, auf dem Sezirtische und die Doktoren stehen mit ihren Instrumenten bereit, da bemerkt der Oberarzt, daß die „Todte“ keine — Frau ist. Von einer Sezirung ist natürlich keine Rede mehr und zum Danke dafür wird die Todtgeglaubte wieder lebendig. Der 5. und letzte Akt spielt in einem Walde. Alles athmet Friede und Freude, der Bösewicht wird verhaftet. Alles ist glücklich, und der Vorhang, dem soviel Glückseligkeit gegen die Schnur geht, senkt sich gerührt.

* Das Fahrrad in den Dienst der Feuerwehr zu stellen, erstreckte seit längerer Zeit der früher in Berlin, jetzt in Altona stationirte Branddirektor Reichel. Diese Neuerung in Altona tritt in einigen Tagen in Thätigkeit, nachdem Versuche ein günstiges Resultat geliefert haben. Die Feuerwehr von Altona wird die erste auf dem Kontinent sein, die sich des Rades bedient, um die Brandstelle schneller zu erreichen. Der Branddirektor hat ein zweisitziges Dreirad beschafft, welches mit Laterne, Fackelhalter und Signalglocke versehen wird. Es wird in der Remise neben dem Telegraphistenzimmer stationirt und hat bei einer Feuermeldung sofort nach der Meldestelle auszurücken. Das Fahrrad hat vor dem nachfolgenden Zuge einen Vorsprung von mindestens einer Minute. An der Meldestelle angekommen, springt der Bordermann vom Rade ab und stellt sich nach erhaltener Mittheilung, wo das Feuer ist, an der vom nachfolgenden Zuge zu passirenden Straßenecke auf, ruft hier dem Fahrer des ersten Fahrzeuges Straße und Hausnummer zu, wodurch ein möglicher Weise durch Umkehren entstehender Verzug vermieden wird, und begiebt sich sodann ebenfalls sofort zur Brandstelle. Inzwischen ist der andere Mann schon an der Brandstelle angelangt, um sofort Maßregeln zu treffen. Zum Fahrraddienst werden die intelligentesten Feuerwehrleute genommen. Weitere Versuche und die Praxis werden ergeben, ob das Fahrrad auch noch mit Sprungtuch oder sonstigen Rettungswerkzeugen oder Löschgeräthschaften auszurüsten ist.

* Kaum glaubliche Zustände fanden zwei Polizeibeamte in einer Wohnung in der Kniebockstraße in Rixdorf bei Berlin vor, der sie einen dienstlichen Besuch abzustatten hatten. Beim Eintritt in die aus Stube und Küche bestehende Wohnung wehte den Beamten ein Geruch entgegen, der ihnen fast den Athem nahm. Eine Menge Kaninchen stob beim Erblicken der Fremden in alle Winkel. Das Zimmer wimmelte von Ameisen. In einer Ecke des Zimmers standen zwei Säcke, die sich ebenfalls bewegten; auch diese waren mit Ameisen gefüllt. Die Familienmitglieder gaben an, sie hätten die Ameisen aus dem Köpenicker Forst geholt, um einen Handel mit Ameiseneiern betreiben zu können. In einem Bauer an der Wand befanden sich zahlreiche weiße Mäuse, in einem anderen eine Anzahl junger Singvögel, welche Tags zuvor aus einem Nest entgegenommen worden waren. Einen ordentlichen Schreck bekamen die Beamten aber, als plötzlich dicht über ihren Köpfen auf einem Schranke eine mächtige — weiße Ratte sichtbar wurde. Die Leute erklärten den Beamten, sie seien „große Thierfreunde“, und nur deshalb hielten sie diese „Menagerie“. Geradezu unglaublich ist es aber, daß die ziemlich zahlreiche Familie in den engen Räumen mit all diesen Thieren zusammen haust. Die Beamten waren froh, als ihre Mission erfüllt war.

* Auf Vorschlag der niederländischen Handelskammer in London wird eine Fernsprechverbindung zwischen London und den größeren niederländischen Plätzen geplant. Da eine unmittelbare Verbindung zu kostspielig ist, soll erstere an die bestehende Linie London-Calais angeschlossen werden und von letzterem Punkte durch Frankreich und Belgien nach Geldermalsen laufen, woselbst die Linie nach Rotterdam und Amsterdam abzweigt. Die Kosten der Anlage sollen 110,000 L. betragen, die Ertragsfähigkeit der Letzteren soll nicht zu bezweifeln sein.

* Kürzlich kam ein 7 Fuß (aber englische) langer Neger nach der Point Pierce-Missionsstation in Australien, um dort sein Quartier aufzuschlagen. Bald hatte er die Zuneigung der Eingeborenen gewonnen, und besonders schien ihn das weibliche Geschlecht in's Herz geschlossen zu haben. Es war deshalb kein Wunder, daß eines Tages der liebenswürdige Neger mit der jungen Lubra eines Eingeborenen durchgebrannt war; wie heiß die Liebe zwischen Beiden war, beweist die Thatsache, daß der Neger sich dazu verstand, die vier Kinder seiner Liebsten mitzunehmen. Das war dem unglücklichen Ehemann „zu viel“; er verschaffte sich beim Stationssuperintendenten die Genehmigung, mit Hilfe der Polizei die Kinder zurückbringen zu lassen (auf die Frau verzichtete er) oder aber 20 Pfd. St. „Schadenersatz“ zu erhalten.

* Als „superchic“ gilt gegenwärtig in der Pariser Gesellschaft das Kochen. Bei dem letzten Empfange der Prinzessin Brancova war ein Buffet im kleinen Salon aufgestellt; hier wurden auch warme Speisen verabreicht, die auf allerliebsten Kochherden junge Damen der Aristokratie schmorten und brieten. Unter den „Köchinnen“ thaten sich besonders die Prinzessin Jean de Croy und die schöne Miß Howland hervor. Die Herren aber futterten sich zu Schanden, um ihrer Begeisterung für die vornehmen Küchenfeen Ausdruck zu geben.

Dr. med. R. König, Röhrhofsgasse 14, I., nahe der Annenstr. Sprechst. f. geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden tägl. 9-½8, Sonntags nur 9-½12. Dienstags u. Freitags auch Abds. 7-8.

Specialarzt Dr. Claussen, Pragerstr. 40, I., heilt alle geheimen Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst. von 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.

Vorm. Dr. Blau's Priv.-Klinik, Zimmerstr. 47, f. alle geh., Hautkrankh. u. Schwächezust. 2c. 9—1 u. 6—8. Ausw. briefl.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Spec.-Arzt, Annenstraße 58, I., für geh. Krankh., Harnbeschw., Geschw., Schwäche u. s. w. ½9 bis ½1 Uhr und Abends 7 bis 8 Uhr. (Ausw. briefl.)

Hospitalarzt 2c. Kox, Augustusstr. 2. Neu: Crême antisyphil. Schnelle Hilfe b. Geschl.- u. Hautkrankh. Spr. 9-2 u. 5-6. Auch briefl.

Wittig heilt geheime u. Hautkr., alte Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfluß. Schießstraße 31, 8—5, Ab. 7—8.

Löseluskv, Grunaerstr. 18, 2., heilt nach langj. Erf. Harnleiden, Geschwüre, Schwachezust. 9—4 u. 6—8 Abends.

M. Schutze, Fischergasse 23, f. alle manni. geheimen u. Harnleid., Geschw., Warzen 2c. ½11—3, ½6—8. Ausw. briefl.

Kyling, Wettinerstraße 24, heilt Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geh. Krankh. Spr. 8-5. Ausw. briefl.

Bötteher, Gr. Brüderg. 14, heilt frische u. veraltete geheime Krankh., alte Wunden, Gesichtsausschl., Nasenröthe, Flechten (auch Bartflechten) aller Art. 8—5, Abds. 7—8.

Eine Kur in der 1. Dresdner electrischen Heilanstalt, gr. Klostergasse 2, bietet Neurasthenikern (allgem. Nervenschwachen 2c. einen willkommenen Ersatz für Sommerfrischen 2c., die sie in Folge irgend welcher Umstände entbehren müssen. Dieselbe kann ohne Berufsstörung vorgenommen werden. Prospect gegen 50 Pf. franco.

Thierische oder pflanzliche Kost? Eine Frage, welche seit den ältesten Zeiten bis heute das Menschengeschlecht nicht wenig beschäftigt, ob thierische oder pflanzliche Nahrung oder beide zugleich für dasselbe bestimmt oder geeignet seien, ist von Berufenen und Unberufenen je nach der Grundlage, auf der man gerichtet, bald in diesem bald in jenem Sinne entschieden worden. Dieser Streit ist ganz müßig. Für den menschlichen Haushalt, dessen Forderung und Gedeihen einzelnt die Forderung, Spannkraft zuzuführen, Kraftvorrath in Kraftleistung umzusetzen. Dieser Forderung wird Kuppers lediglich aus Hopfen und Malz hergestelltes Kraftbier in hervorragendem Maße gerecht, indem dasselbe dem Körper Ernährungsmaterial zuführt ohne dessen Nerven zu benachtheiligen, mit kleinen Mitteln große Erfolge erzielt. Erhältlich in allen besseren Drogen-, Delikatessen- u. Colonialwaarenhandlungen. — Engros zu beziehen durch die Brauerei-Gesellschaft vorm. G. Küppers, Elberfeld.

Nähmaschinenfabrik H. Grossmann, Waisenhausstr. 5

Seidenwaaren Wilhelm Nauitz, Altmarkt, Ecke Schießstraße, beste Bezugsquelle f. seidene Kleider u. Besätze.

Richter's Sargmagazin, Annenstraße 37. Telephon 82. Königstraße 7. Telephon 2105. Annahme und Besorgung von Beerdigungen für das städtische Institut.

„Pietät“, größte, beste und billigste Beerdigungs-Anstalt in Dresden und Umgebung. Am See Nr. 26.

Magdeburger Schiffer-Verein.

Alle Schiffseigner, welche an der Berathung der Frage der Hebung der wirthschaftlichen Lage der Elbeschiffahrt ein Interesse haben, laden wir zur Theilnahme an einer von unserem Verein hierüber beabsichtigten Besprechung ein.

Dieselbe findet am

Donnerstag den 12. Juli

Vormittags 10 Uhr im Odeum, auf dem großen Werder, Eingang Weidenstraße,

statt. Als Legitimation dient die Mitgliedskarte unseres Vereins, bezw. diejenige der Elbschiffahrts-Berufsgenossenschaft.

Magdeburg, den 2. Juli 1894.

Der Magdeburger Schiffer-Verein.
Tonne,
Vorsitzender.

Alle bis 1.13. Januar 1895 zahlbaren

Coupons und die verloosten Titres von

4½% Pfandbriefen der Russischen gegenseitigen Bodencredit-Gesellschaft,
5% Russischer II. Anleihe vom Jahre 1822,
5% Russischer 1884er Goldrente,
4% Russischen consolidirten Eisenbahn-Anleihen, I., II., III. und VI. Serie vom Jahre 1880,
4% Russischen Goldanleihen, Em. I. v. J. 1889, II., III. u. IV. Em. v. J. 1890, Em. V. v. J. 1893,
3% Russischen Goldanleihen, Em. v. J. 1891,
4% Billets der Staatsbank (Métalliques), I., II., III., IV. u. V. Em.,
Obligationen der Baltischen, Donetz, grossen Russischen Eisenbahnen, der Kursk-Charkoff, Morschansk-Sysansk, Moskau-Kursk, Nicolaibahn I./II. Em., Orel-Griasi, Poto-Tiflis, Rjaschk-Morschansk, Rjaschk-Wiasma, Russischen Südwest, Tambow-Kaslow, Tambow-Saratow, Transkaukasischen, Warschau-Terespoler und Wladikawkas-Eisenbahnen

lösen schon jetzt ohne Abzug ein.

Juli 1894.

Quellmalz & Adler.
Sächsische Bankgesellschaft.
Dresden-A., Waisenhausstraße. Dresden-N., Markt 10. Leipzig, Petersstraße 17.

Pferde-Dünger von 4 Pferden ist zu vergeben Schäferstraße 33.

1 hübsches Sopha, 2 gute Matratzen u. Bettst., neu, solide Arb., billig zu verk. große Plauenschestr. 2, 1., Ecke Dipp.-Pl.

3procent. Reichsanleihe von 1894.

Bekanntmachung.

Die Interimsscheine zu der 3procent. Reichsanleihe von 1894 können vom

11. Juli d. J. ab

gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei dem Komtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere hier statt.

In der Zeit vom

11. Juli bis 31. August d. J.

übernehmen sämmtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und die Reichsbank-Kommandite in Insterburg, sowie sämmtliche Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung die kostenfreie Vermittelung des Umtausches.

Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche sie, nach den Beträgen und der Nummernfolge geordnet, einzutragen sind, während der Vormittags-Dienststunden einzureichen. Formulare zu den Verzeichnissen können bei den vorgenannten Stellen in Empfang genommen werden.

Berlin, den 4. Juli 1894.

Reichsbank-Direktorium.
Dr. Koch. Gallenkamp.

Zwickauer Maschinenfabrik.

Die in der General-Versammlung am 5. Juli cr. auf das zweiundzwanzigste Geschäftsjahr festgesetzte Dividende von

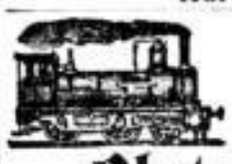
Mark: Fünf für jede Actie

kann von heute an entweder bei

den Herren George Meusel & Co. in Dresden,
den Herren Hentschel & Schulz in Zwickau
oder im Comptoir der Zwickauer Maschinenfabrik daselbst

gegen Abgabe des 22. Dividendenscheines erhoben werden.

Die Direction der Zwickauer Maschinenfabrik.
Horst Adler. J. Lange.



Königlich Sächsische Staats-Eisenbahnen.

Platz-Vermiethung.

Die zwischen der Polier- und Falkenstraße, in der Nähe der Falkenbrücke gelegene, 1067 □m enthaltende Parzelle Nr. 380 des Flurbuchs für Dresden-A. soll zu Lager- oder Wäschetrockenplätzen 2c. ganz oder in zwei Theilen vermiethet werden.

Miethangebote sind bis zum 15. Juli d. J. bei der unterzeichneten Bauinspection, Hohestraße 2, woselbst auch die Miethbedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Dresden-Altst., am 5. Juli 1894.

Königl. Eisenbahn-Bauinspection.

Damen-Hemden mit Handbogerei

Stück 2.50 Mk.
von vorzüglichem Hemdentuch, eigene solide Herstellung.
Fertige Damas-Betttücher 2 Mk.,
schwere und kräftige Waare, 2½ m lang, 150 cm breit.
Weiße Röcke mit Stickerei von 2 Mk.
bis 10 Mk. Auch extra groß und weit.
Leinen- und Wäsche-Geschäft
W. Schäfer,
Victoriastrasse, Eckhaus d. Friedrichs-Allee,
gegenüber dem Tapetengeschäft von Schade & Co.

Kameelhaar-Decken

Haupt-Depot der nur allein echten Fabrikate.
Vielfach prämiirt mit I. Preisen.
Qualitäten und Preise ohne jede Concurrenz.

Größe: 80/100 cm,	Mk.	6.75.	
Größe: 100/135 cm,	„	10.—,	
Größe: 140/190 cm,	„	8.50 bis	11.00.
Größe: 150/205 cm,	„	16.—	„ 20.00.
Größe: 175/225 cm,	„	20.00	„ 26.00.
Größe: 200/225 cm,	„	22.00	„ 32.00.
Größe: 200/250 cm,	„	21.00	„ 34.00.

— Versandt-Geschäft nach allen Ländern. —

Flanell-Waarenhaus
W. Metzler, Altmarkt 9.

Krankenfahrstuhl 25 M., Piano 40 M., Sopha 15, 23 M., Bettst. m. M. 22 M., Ruhestuhl 10 M., gr. Plauenschestr. 6, pt.

Für Fleischer! Schöne trockene Räucherspäne zu verkaufen Waldschlößchenstraße Nr. 1 bei E. Lange.